

Konzept Haus Elim

Niederschwelliges, stationär betreutes Wohnen



*Seit 1997 mit
Kompetenz, Empathie und Hoffnung!*



Diakonische Stadtarbeit Elim

Claragraben 141
4057 Basel

Tel. 061 681 14 24
Fax 061 683 93 83

info@elimbasel.com
www.stadtarbeitelim.ch



1. Trägerschaft

Der gemeinnützige Verein „Diakonische Stadtarbeit Elim“ in Basel wurde anfangs 1997 gegründet. Er ist Träger von verschiedenen Arbeitszweigen und hilft Menschen mit psychosozialen Schwierigkeiten bei der Eingliederung in ihre gesellschaftliche Umgebung.

2. Haus Elim

Das Haus Elim liegt zentral im Kleinbasel. Es hat 29 Einzelzimmer, welche in den Jahren 1998 - 2000 renoviert wurden. Die einfachen, aber zweckmässig möblierten Zimmer sind mit fliessend Kalt- und Warmwasser ausgestattet

und verteilen sich auf drei Stockwerke. Auf jeder Etage befinden sich jeweils nach Geschlecht getrennte Duschen und Toiletten und im 2. Stock eine Gemeinschaftsküche. Das Haus verfügt nebst Waschküche mit Waschmaschinen und Trockner über einen Aufenthaltsraum mit verschiedenen Spielmöglichkeiten und Internetzugang, einen Fitnessraum, Möglichkeiten für kreatives Werken sowie einen Innen-Hof mit Garten-Grill. Das Café Elim ist mit separatem Eingang im Parterre untergebracht und steht auch den BewohnerInnen des Hauses Elim zur Verfügung. An drei bis fünf Nachmittagen bzw. Abenden pro Woche und teilweise an den Wochenenden kann man sich kostenlos mit Getränken, Snacks oder kleinen Mahlzeiten verpflegen.

3. Zielgruppe und Aufnahmekriterien

Das Haus Elim bietet eine niederschwellige Wohnmöglichkeit für Frauen und Männer ab 18 Jahren an, die suchtmittelabhängig (Drogen, Alkohol, Medikamente), nicht alleine wohnfähig oder in einer schwierigen Lebenssituation sind. Eine externe Beschäftigung ist nicht Voraussetzung. Menschen mit medizinischem Hilfebedarf werden aufgenommen, sofern eine adäquate Pflege (z.B. Spitex) sichergestellt werden kann.

Im Aufnahmegespräch werden die individuellen Bedürfnisse und Zielvorstellungen abgeklärt. Danach wird entschieden, ob ein Eintritt erfolgen kann. Wird die Aufenthaltsvereinbarung und die darin integrierte Hausordnung vom Bewerber akzeptiert und ist die Finanzierung (Bedürfnisnachweis bzw. Indikation und Kostenzusage) geregelt, so steht einem Eintritt nichts mehr im Wege.

4. Angebot

Als niederschwelliges Haus erhebt Elim grundsätzlich keine Ansprüche an die KlientInnen ausser der Einhaltung der Hausordnung, der Teilnahme an den Stockwerk- und Haussitzungen sowie an den Standortgesprächen. Elim ist aber von seiner Grundhaltung her veränderungs- und ressourcenorientiert.

Deshalb wird versucht, Fähigkeiten der KlientInnen (wieder) zu entdecken und im Rahmen einer individuellen Förderplanung zu entwickeln. Dabei wird den unterschiedlichen Möglichkeiten, aber auch Grenzen der KlientInnen Rechnung getragen.



Konkret bedeutet dies, dass sowohl

- Personen mit einem chronifizierten Krankheitsverlauf Aufnahme und ein Zuhause finden (tendenziell längerfristiger, also mehrjähriger Aufenthalt),

- wie auch Personen mit Veränderungspotenzial, die tendenziell eher einen kurz- bis mittelfristigen Aufenthalt haben werden.

Personen der ersten Gruppe werden im Selbstmanagement der chronischen Erkrankung unterstützt. Für Personen der zweiten Gruppe gelten die nachfolgenden Ausführungen zum Angebot von Elim, wobei sie - soweit sinnvoll und möglich - auch auf die erste Gruppe anwendbar sind.

Die Betreuung im Haus Elim umfasst folgende Schwerpunkte:

Selbstkompetenz

Der Aufenthalt soll genutzt werden, um zur Ruhe zu kommen, sich zu stabilisieren, persönliche Ressourcen zu aktivieren, Neues dazu zu lernen und eine möglichst eigenverantwortliche Lebensführung zu finden. In regelmässigen Einzel- und Standortgesprächen werden persönliche und soziale Defizite angesprochen sowie Lösungen und weiterführende Schritte gesucht.

Wohnkompetenz

Die Bewohnerinnen und Bewohner erhalten Gelegenheit, die alltäglichen Fertigkeiten rund ums Wohnen zu erlernen und zu üben. Hierzu gehört die Ordnung und Reinigung des Zimmers, die Mitverantwortung für die Gemeinschaftsräume, die persönliche Hygiene sowie die Wäsche. Die BewohnerInnen werden in diesen Anliegen wo nötig unterstützt mit dem Ziel, möglichst selbständig und selbstverantwortlich zu leben.

Sozialkompetenz

Für alle Bewohnerinnen und Bewohner finden regelmässig Stockwerk-Sitzungen sowie Sitzungen mit allen HausbewohnerInnen statt. Durch die Teilnahme soll die Sozialkompetenz gefördert werden, d.h. der Umgang mit den MitbewohnerInnen, die Verbesserung der Konfliktfähigkeit sowie die Verminderung der Isolationstendenz. Hierzu dienen auch das gemeinsame Mittagessen sowie die gelegentlich gemeinsam durchgeführten Freizeitaktivitäten, denen man sich anschliessen kann. Möglich sind auch mehrtägige Unternehmungen oder Lager (Skilager, Sommerlager etc.), wobei die Teilnahme in dem Sinne obligatorisch sein kann, als unter Umständen das Haus Elim in dieser Zeit geschlossen ist. Die Sozialkompetenz ist auch immer wieder Thema in den Standortgesprächen.



Tagesstruktur

Ein wichtiger Faktor zur Förderung der Selbst- und Sozialkompetenz sowie zur Aktivierung der Ressourcen ist eine sinnvolle Tagesstruktur. Hierzu gehört das gemeinsame Mittagessen an Werktagen. Weiter bietet Elim in verschiedenen Bereichen wie z.B. Küche, Haushalt, Reinigung, Liegenschafts-

und Gartenunterhalt, gestalterisches Arbeiten, Mitarbeit im Café usw. betreute Einsatzmöglichkeiten an. Elim unterstützt wo möglich und sinnvoll eine externe Beschäftigung. Von den BewohnerInnen wird erwartet, dass sie sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten an der Tagesstruktur beteiligen.



5. Personalpräsenz

Von Montag bis Freitag ist zu den üblichen Bürozeiten das Tag-Team präsent. Am Wochenende ist während vier Stunden pro Tag eine Betreuungsperson anwesend, wobei ein Pikettdienst die übrige Zeit abdeckt. Nachts, einschliesslich an den Wochenenden und Feiertagen, sorgt ein Nachtwächter für Ruhe, Sicherheit und Ordnung.

6. Vernetzung und Kontakte

Die Bewohnerinnen und Bewohner werden motiviert, vorhandene externe Betreuungsangebote (Arzt, Beratungsstellen u.a.) weiter in Anspruch zu nehmen oder neu aufzusuchen. Der Kontakt zu den Familien und dem sozialen Umfeld wird aktiv unterstützt.

Die Zusammenarbeit mit den Kostenträgern und die Vernetzung mit den sozialen Institutionen in der Region Basel haben einen wichtigen Stellenwert.

7. Aufenthaltsdauer

Die Aufenthaltsdauer ist nicht festgelegt. Sie richtet sich nach der Befristung der Kostengutsprache durch den Kostenträger. Eine Probezeit kann vereinbart werden. Die Kündigungsfrist beträgt 30 Tage auf das Ende eines Monats.

8. Vertrag und Kosten

In der Aufenthaltsvereinbarung sind die konkreten Vereinbarungen und Leistungen festgelegt. Die monatlichen Kosten betragen gemäss Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Basel-Stadt je nach Betreuungsstufe insgesamt zwischen SFr. 3'162.-- und SFr. 7'722.-- (Stand 1.1.2018) und enthalten die Kosten für Miete, Betreuung und Verpflegung.

9. Ausschlusskriterien

Wer gegen die Regeln der Hausordnung verstösst oder sich sonst unkooperativ verhält, bekommt Konsequenzen und/oder eine Verwarnung auferlegt. Spätestens nach drei Verwarnungen erfolgt die Kündigung. Bei groben Verstössen kann eine Kündigung jederzeit, je nach Situation auch fristlos, ausgesprochen werden.

Basel, im November 2016